

# Blitzlichter im April 2022

**Sie hat auf das Faktum hingewiesen, dass `das Verbrechen der Vertreibung der Kärntner Slowenen niemals den richtigen Platz in der österreichischen Landes – und Bundesgeschichte gefunden hat.`**

\*

Gedenkveranstaltung des Kärntner Partisanenverbandes in Eisenkappel

## Denkmäler als Teil der Erinnerungskultur

(aus Novice, Klagenfurt, Nr.17, S 07; 29. 4. 2022, und

<https://www.novice.at/kultura/kultura-spominjanja/proslava-zveze-koroskih-partizanov-v-zelezni-kapli-spomeniki-kot-del-spominske-kulture/>

Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

„Karl Vouk, Kurator der vielbeachteten Ausstellung „Sledi-Spuren“ über die Vertreibung der Kärntner Slowenen und Mitautor der bedeutenden Sammlung „1942 Vertreibung“. Vertreibung 2022“, herausgegeben vom Verband slowenischer Exilanten, begann seine feierliche Rede mit dem provozierenden Gedanken, dass es keine Denkmäler für die Opfer und Gefallenen geben würde, wenn sich niemand an den Kriegen beteiligen würde. Leider ist dies nicht der Fall. Der Referent ging in seiner Rede auf die Zeit ab der Volksabstimmung ein, als sie in Klagenfurt die ehemalige Laibacherstraße / Ljubljanska cesta in Rosentalerstraße / Rožanska cesta umbenannt, über zahlreiche Partisanengräber und Nachkriegspartisanendenkmäler (...) und damit ihr verplanktes Weltbild versiegelt haben, ...“

\*

Der 80.Jahrestag der Vertreibung der Kärntner Sloweninnen und Slowenen

## Euer Opfer ist die Kraft für die Zukunft

(aus Novice, Klagenfurt, Nr.17, S 09; 29. 4. 2022, Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

(A.d.Ü.: Bei der zentralen Feier in Klagenfurt sagte die slow. Ministerin für Auslandsslowenen Helena Jaklitsch:)

„...dass sich die Vertreibung in die kollektive, allzu oft verdrängte Erinnerung der Kärntner Slowenen, die für den Nachbarn nicht Angrenzer sondern der Teufel waren, eingeschrieben hat.` Sie hat auf das Faktum hingewiesen, dass `das Verbrechen der Vertreibung der Kärntner Slowenen niemals den richtigen Platz in der österreichischen Landes – und Bundesgeschichte gefunden hat.` Anstatt der Bitte um Vergebung folgten nach der Rückkehr neue Ungerechtigkeiten, ....“